



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gemeinsame
Wissenschaftskonferenz
GWK



Innovative
Hochschule



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer

BÜRGER*INNENRAT KLIMA FÜR SPEYER

STADTRATSITZUNG, 20. MAI 2021

Dr. Rubina Zern-Breuer,
Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

AUSGANGSLAGE



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung



Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer



AUSGANGSLAGE



Wissens- und Ideentransfer für
Innovation in der Verwaltung

Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften
Speyer



Quelle: WAZ 1975





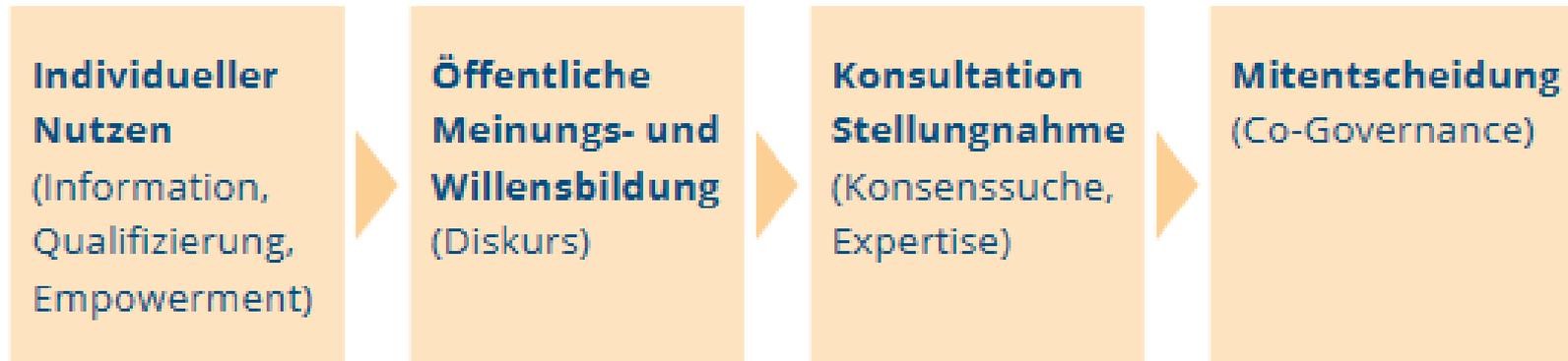
- *„Bürgerräte sind eine Form der Bürgerbeteiligung, die es den Menschen ermöglichen soll, direkt beratend auf demokratische Prozesse einzuwirken. Viele sehen darin einen Weg, die bisherigen beiden Säulen unserer Demokratie, die direkte Demokratie und die repräsentative Demokratie zu erweitern und enger miteinander zu verbinden.“* (LpB Brandenb.)
- Ansatz: Lösungen für dringende soziale Probleme finden, indem die öffentliche Meinung zu einer Stimme gebündelt wird
- Ein Bürgerrat = acht bis zwölf zufällig ausgewählte Bürger*innen
- Thema: selbstgewählt
- Dauer: ca. zwei Tage
- Moderationsmethode: „Dynamic Facilitation“
- Ergebnisse des Bürgerrats: Dokumentation in Statement, öffentlich präsentiert und diskutiert
- Bürgerrat löst sich (meistens) nach der Präsentation der Ergebnisse auf



! Es handelt sich nicht um ein legitimationsersetzendes Gremium

➤ Ansatz der deliberativen Demokratie

Abbildung 1: Bürgerbeteiligung – Reichweite des politischen Einflusses



Quelle: Glaab, Manuela: Hohe Erwartungen, ambivalente Erfahrungen? Zur Debatte um „mehr Bürgerbeteiligung“ in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. In: dies. (Hrsg.): Politik mit Bürgern – Politik für Bürger. Praxis und Perspektiven einer neuen Beteiligungskultur. – Wiesbaden: Springer VS, 2016. – S. 14 (eigene Darstellung in Anlehnung an Nanz, Patrizia / Fritsche, Miriam: Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. – Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2012, modifiziert).



Irische Bürgerräte

"Demokratischster Prozess meines Lebens"

Stand: 13.01.2021 12:33 Uhr

Irland kennt den Bürgerrat seit 2016. Das Gremium und die Teilnehmer sind bis heute begeistert. Denn es gelang, eine Lösung für eines der heikelsten Themen der irischen Politik zu finden.



Auf einen Blick Bürgerrat Klima

Ein Los-basierter Bürgerrat für die deutsche Klimapolitik der nächsten Legislaturperiode

Der Bürgerrat Klima bringt 160 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger stellvertretend für die Gesellschaft zusammen. Damit sie gemeinsam beraten, wie die Einhaltung der deutschen Klimaschutzziele fair für alle gelingen kann.



160 geloste
Bürgerinnen und Bürger



Zwölf Sitzungen



begleitet von
führenden Expertinnen und Experten
aus Wissenschaft und
Wirtschaft



Ein gemeinsamer
Bürgerrat



Frankfurter Demokratiekonvent

Ansatz: Jährlich stattfindendes Bürgerforum

Thema: Frankfurt macht (Klima)Politik

Teilnehmende: 60 Teilnehmer, 2/3 werden ausgelost, 1/3 Menschen, welche eher unterrepräsentiert sind

Ergebnisverwertung: Handlungsempfehlungen an die Stadt

Bürgerrat Tempelhof-Schöneberg Berlin

Ansatz: Bürgerräte in allen Ortsteilen

Thema: 1,5 Tage Workshop zu einem bestimmten Thema

Teilnehmende : 12-15 Personen per Zufallswahl

Ergebnisverwertung: Lösungskonzept

Klima-Bürgerrat Konstanz

Ansatz: Bürgerrat

Thema: Stärkung des Klimaschutzes

Teilnehmende: 10 Personen aus dem Bereich Klima- und Umweltschutz und 10 zufällig ausgewählte Personen

Ergebnisverwertung: Förderung von Projektideen aus der Zivilgesellschaft (Klima-Budget)



1. Rahmen: top-down (von der Stadtverwaltung initiiert)
2. Vorbereitungsphase mit Stadt
 - Einigung über Format des Bürger*innenrates: digital (Toolauswahl) vs. vor Ort (in der Stadt/ Uni) vs. hybrid
 - Einigung auf Termin
 - Einigung über die Art der Einbindung von Politiker*innen, Bürger*innen, Expert*innen
 - Einigung über die Zuständigkeit, Durchführung der Bürger*innenauswahl (Adressdatenbank, Prozentsatz)
 - Gemeinsame Analyse der voraussichtlichen Kosten
 - Einigung über Terminkette
 - Ggf. Einigung über Erstellung eines Hygienekonzepts
 - Befragung Stadtratsfraktionen zu diskutierenden Themenvorschlägen



3. Befragung von Expert*innen

- Recherche basierend auf Themen der Stadtratsfraktion:
 - lokale Akteur*innen (Ministerien, Amtsleiter*innen, Wissenschaftler*innen, Vereine)
 - bundesweite Akteur*innen
- Befragung basierend auf Themen der Stadtratsfraktion erstellen
- Versendung + Auswertung

4. Bürger*innenworkshop(s) zu Themen, Schwerpunkten, Tagesordnung des Bürger*innenrats

- (Online-)Workshop vorbereiten, basierend auf Ergebnissen der Befragung der Stadtratsfraktionen und der Expert*innenbefragung
- Versendung und Einladung (Adressdatenbank und Losverfahren klären)
- Durchführung + Auswertung
- Interessensbekundung für den Bürger*innenrat seitens der Teilnehmenden möglich



5. Umfrage zu diskutierenden Themenvorschlägen
 - bspw. über die Homepage

6. Durchführung Losverfahren (Prozentsatz)
 - Informationsschreiben zum Ablauf BürgerInnenrat
 - Ggf. Nachgespräche mit Stadt und Uni
 - Gewinnung von Referent*innen
 - Einbindung entsprechend der Themenvorschläge des Bürger*innenworkshops

7. Endgültige Klärung der Bürger*innenauswahl, ca. 50 Personen
 - Interne Vorbereitung des Bürger*innenrats
 - Informationsschreiben zum Ablauf und Politiker*innen-Fragestunde
 - Rahmenpräsentation mit Ablauf, Vorstellungs- und Pausenfolien
 - Informationsschreiben zum Ablauf
 - Vortragspräsentationen
 - Einsatzplanung
 - Start des Bürger*innenrats Klima



| Zeit | Inhalt | Methode |
|--|---|----------------------------------|
| Freitagabend: Feierliche Eröffnung | | |
| 18-19:30 | Begrüßung, Vorstellung Uni & Modell Bürger*innenrat Klima <ul style="list-style-type: none"> • Begrüßung OB Seiler und ggf. weitere Personen der Stadt Speyer • Bedeutung Bürger*innenrat Klima • Arbeitsweise Konvent • Ggf. mit <u>Keynote</u> | Plenum, Input Hauptmoderation |
| Wochenende 1: erster Tag: Ziel: Information und Kennenlernen | | |
| 9:45 | Ankommen | |
| 10-10:05 | Kurze Begrüßung durch OB Seiler /Klimaschutzbeauftragte o.ä. | Plenum |
| 10:05-10:25 | Kennenlernen der Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • „Einchecken“ in Vierergruppen Gemeinsamkeiten finden (gleiche Stadt, Interessen, Unsicherheit etc.) • Zzgl. Kommunikationsregeln, Arbeits-Du | Kleingruppen |
| 10:25-10:45 | <ul style="list-style-type: none"> • Austausch im Plenum | Plenum |
| 10:45-11:05 | Vertraut machen mit dem Thema <ul style="list-style-type: none"> • Input 1 Klimaschutz | Externer Input |
| 11:05-11:25 | <ul style="list-style-type: none"> • Input 2 Klimaschutz | Externer Input |
| 11:25-12:00 | Reflexion in Kleingruppen | Kleingruppen |



| | | |
|---|---|------------------------------------|
| 12:00 | Mittagspause | |
| 13:00 | <ul style="list-style-type: none"> Input 3 Klimaschutz | Externer Input |
| 13:30 | <ul style="list-style-type: none"> Input 4 Klimaschutz | Externer Input |
| 14:00 | Reflexion in Kleingruppen | Kleingruppen |
| 14:30 | Pause | |
| 14:45-17:00 | Was passiert bereits in Speyer? <ul style="list-style-type: none"> Akteur*innen stellen sich vor | Markt der Möglichkeiten |
| Wochenende 1: zweiter Tag: Ziel: Ideen entwickeln | | |
| 9:30 | Ankommen | |
| 10-11:00 | Gemeinsames Leitbild entwickeln: Welches Speyer wollen wir? Was ist möglich? | Kleingruppen, aktivierende Methode |
| 11-12:00 | Vorstellung der Ergebnisse | Plenum |
| 12:00 | Mittagspause | |
| 13-13:30 | Ideen in Kleingruppen erarbeiten | Kleingruppen, aktivierende Methode |



| Zeit | Inhalt | Methode |
|---|---|--|
| 13:30-15:00 | Arbeit in Kleingruppen, erste Skizzen | Kleingruppen |
| Ab 15:00 | Offener Nachmittag (mit Kaffee und Kuchen, falls analog) | Markt der Möglichkeiten |
| Wochenende 2: Dritter Tag: Ziel: Arbeitsphase | | |
| 9:30 | Ankommen | |
| 10-10:30 | Begrüßung, Zusammenfassung des letzten Wochenendes | Plenum |
| 10:30-12:00 | Arbeit in <u>sektorbezogenen</u> Kleingruppen | Kleingruppen, Expert* <u>inneninput</u> |
| 12:00 | Mittagspause | |
| 13-14:00 | Iteration: Was machen die anderen? Wo stehen die? Wie kann man helfen? Was sind Probleme? | Plenum |
| 14-15:00 | Kleingruppenarbeit, Input des Plenums einarbeiten, weiterentwickeln | Kleingruppen |
| 15-16:30 | Politiker*innen-Fragestunde | Kleingruppe, Moderation |
| 16:30 | Abschied und Ausblick | Plenum |



Wochenende 2: Vierter Tag: Ziel: Abstimmung

| | | |
|----------|---|--------------|
| 9:30 | Ankommen | |
| 10-11:00 | Feinschliff der Kleingruppen | Kleingruppen |
| 11-12:00 | Vorstellung im Plenum | Plenum |
| 12-13:00 | Abstimmung der Ergebnisse und Kommunikation über weiteren Verlauf | Plenum |

| | | |
|-------------------------------|--|--|
| Innerhalb der nächsten Wochen | Ausarbeitung von Empfehlungen für das Klimaschutzkonzept anhand der Kleingruppenarbeit, Übergabe an den Stadtrat | |
|-------------------------------|--|--|



Herausforderungen und Fallstricke

- Incentivierung -> Wie motiviert man die „Ausgewählten“, auch wirklich teilzunehmen?
- Umgang mit „unerwünschten“ Ergebnissen -> Wie geht man damit um, dass es abweichende Meinungen gibt („Klimawandel gibt es nicht“)?
- Balance finden -> Was können wir den Teilnehmenden zumuten? Wie viele Stunden Zusammenkunft sind richtig? Was bekommen sie dafür?
- Erwartungsmanagement -> Was passiert mit den Ergebnissen? Wie wird kommuniziert, dass die Ergebnisse lediglich Empfehlungscharakter haben?
- Transparenz -> Wie können andere Bürger*innen Speyers den Prozess verfolgen? Wie wird in die breitere Öffentlichkeit kommuniziert? Wird der Bürgerrat mit weiteren Partizipationsformaten kombiniert?
- Ressourcen -> Was kann die Stadtverwaltung hierfür bereitstellen (auch personell)?